

Wochen=



Blatt

der Churfürstlich=

Sächsisch=

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

Constanz, den 6. October.

Diesen Abend zogen die Franzosen von hier ab, nachdem sie die Kanonen im Zeughause, die sie nicht mitnehmen konnten, vernagelt hatten, u. marschirten schleunig auf Radolfzell und Stockach; nur einige Kranke und Blessirte blieben hier zurück. Wir erwarten noch diese Nacht Oesterreicher. Die plötzliche Entfernung der Republikaner war eine Folge des Rückzugs der Colonne, welche Larreau anführte, der gestern schon sein Hauptquartier von Hohen nach Mörsburg verlegt hatte, und heute früh weiter marschirt ist.

Kenchen, den 9. Octbr.

Gestern kam der Erzherzog Carl mit der ganzen Suite hier an. Sr. K. Hoheit wurden auf der Durchreise durch die Dörfer zwischen Bühl und Kenchen von den Einwohnern in militärischen Aufzuge und mit dem lautesten Freudengeschrey empfangen. Alle Bauern des Amtes Ken-

chen kamen diesen Morgen bewaffnet nach der Stadt, u. marschirten, ohngefähr 2000 Mann stark, unter den Fenstern des Erzherzogs vorbei. Heute früh hat man die franz. Vorposten vor Kehl angegriffen und sie bis unter ihre Verschanzungen zurückgeschlagen. — Man hat Nachricht, daß ein Detaschement des General Petrasch in Freyburg eingerückt ist. Eine andere Abtheilung griff einen zur Moreauschen Armee bestimmten Waffentransport an; da die Bedeckung von 200 Mann nicht mehr nach Hüningen zurückkonnte, woher sie gekommen war, so warf sie sich auf das Schweizer Gebiet in der Gegend von Waldshut; sie wurde aber den Oesterreichern nach gescheneher Requisition ausgeliefert.

Tübingen, den 12. Octbr.

Den 8ten rückte der General Dreißig mit einem Theil des Nauendorfschen Corps von Hechingen nach Balingen vor, wo es mit

mit einer Division der Moreauschen Armee zu einer starken Kanonade kam, die bis in die Nacht anhielt, aber ohne Folgen blieb; den 9ten brach Oreilly gegen Rothweil auf, und der übrige Theil des Nauendorfschen Corps rückte von Hechingen bis Schemberg nach. An diesem Tage kam es zwischen den Kaiserlichen Vortruppen, die Rothweil besetzt hatten, und den Franzosen zu einem Gefechte, wodurch die Oesterreicher aus Rothweil zurück gedrängt wurden, und sich bis Thomingen 4 Stunden davon bey Schramberg zurückzogen. Die Franzosen aber besetzten Rothweil. Inzwischen kommt der rechte Flügel der Moreauschen Armee, die sich über Rothweil durch den Schwarzwald gegen Waldkirch und Freiburg hinzuziehen scheint, immer mehr ins Gedränge, und man will heute versichern, daß das franz. Corps bey Rothweil geschlagen worden, und viele Leute eingeküßt haben. — Den 10ten haben die Kaiserlichen auch Altbrensch besetzt.

Tischgebräuche in Mingrelien.

Der Fürst speißt mit seinem ganzen Gefolge, bis auf den Stallknecht herunter in Gesellschaft. Wenn es nicht regnet, so ist der Hof des Hauses ihr Speisesaal. Sie stellen sich entweder in einen Kreis herum, oder in einer Reihe, jeder nach seinem Rang, den er hat. Wenn es kalt ist, so machen sie ein grosses Feuer in den Hof und stellen sich auf eben diese Art um selbiges her. Sobald man sich zum Essen niedergesetzt

hat, bringen in grossen Häuffern vier Männer einen grossen Kessel mit Gorn auf den Schultern getragen. Ein Kerl, der halbnackend ist, legt mit einem hölzernen Löffel einem jeden ein Stück von etwa 3 Pfunden vor. Zwey andere Bediente, welche besser gekleidet sind, bringen einen Kessel voll von eben diesem Gericht, welches aber weisser, als das vorige ist. Von dem letztern bekommen nur die Standespersonen zu essen. An den Werketagen bekommt das Gesinde nichts anders, die Herren haben aber etwas Hulsfrüchte, gebratene Fische oder ein wenig Fleisch. An Festtagen, oder wenn jemand ein feyerlich Tractament giebt, schlachten sie ein Schwein oder ein Stück Rindvieh. Sobald das Thier geschlachtet ist, machen sie es zurecht, sehen es ohne Salz und anderes Zubehör zum Feuer, in eben dem Kessel, worinnen sie das Gorn gekocht haben. Ist es ein wenig gekocht, so nehmen sie es vom Feuer, schütten die Brühe ab, und essen es halb roh. Der Hausherr hat jederzeit ein grosses Stück Fleisch vor sich, so wie man ihm von allen das meiste vorlegt; von diesem theilt er unter seine Gäste und diejenigen, denen er eine besondere Achtung erweisen will, aus. Beym Essen bedienen sie sich bloß der Finger, wobey es nicht sonderlich Appetit erregend zugeht. Wenn man angefangen hat zu essen, so wird das Trinken durch zwey Personen in der Reihe herum gereicht; und es gilt bey ihnen für unhöflich nicht nur wenn man zu Trinken fordert, sondern auch, wenn man es anschlägt, nachdem

) Ist eine Art gekochten Musses aus einer Frucht gleiches Namens, die das Ansehen des Hirsches hat, wovon sie auch ihr Brod backen.

nach
muß
and
angeb

D
einem
Doro
ners,
massc
gebob
ter vo

M
des in
Georg
ein M
verkau

bestim
wegen
nen d
stehen
12 U
geben,
cher n
then h
praest
gliche
obigen
Stelle
welche
an de
den so
Chur
das

nachdem es einem angeboten worden; man muß daher warten bis es gebracht wird, und es auch annehmen, wenn es einem angeboten wird.

Todesfall.

Den 19. Octobr. entschlief alhier nach einem kurzen Krankenlager Fr. Christiana Dorothea, Hrn. M. Johann Friedrich Leißners, treuverdienten Rectors an der Thomasschule zu Leipzig, hinterl. Frau Wittwe, geborne Leißnerin aus Plauen, in dem Alter von 75 Jahren 6 Mon. u. 28 Tagen.

Avertissements.

Nachdem die Nothdurft erfordert, daß des in Arrest alhier befindlichen Johann Georae Schuberts zu Haselbrunn Pferd ein Kappe, 2 hoch, 2 Jahr alt, öffentlich verkauft werde, und ich darzu

den 29sten October 1796.

bestimmt habe. Als wird solches Amteswegen hiermit bekannt gemacht, und können diejenigen, so gedachtes Pferd zu erstehen gesonnen, sich praestigirten Tages vor 12 Uhr in der Amtesstube melden und an geben, auch gewarten, daß demjenigen welcher nach 12 Uhr das Meiste darauf geboten haben wird, sothanes Pferd praestitis praestandis zugeschlagen werden soll.

Ingleichen wird auch bekannt gemacht, daß obigen Tages eine alte Taschenuhr an Amtesstelle gegen sofortige baare Bezahlung welche in Conventionsgeld geschehen muß, an den Meistbietenden verauktionirt werden soll.

Churf. Sächs. bestalt. Amtmann
das. Johann Friedrich Wehner.

In der Nacht vom 29 bis 31. dieses Monats, ist der im vorigen Jahre neuerichtete hiesige sogenannte hohe Steg, muthwilligerweise beschädiget worden, indem, der Wahrnehmung nach, solches mit einem Seitengewehre oder sonstigen dergleichen Instrumente geschehen; und ist nach eingezogener Erkundigung zu muthmaßen, daß dieser Frevel von solchen Personen verübt worden seyn müsse, die aus den in dortiger Gegend befindlichen Schenken zur spätesten Nachtzeit selbigen passiret. Es wird daher Jedermann hiermit gewarnt, sich dergleichen, der daraus entstehenden nachdrücklichen Strafe und sonstigen üblen Folgen halber, zu enthalten, immassen Personen ausgegeben worden, dießfalls bey Tag und Nacht mit zu invigiliren, und beym Betretungsfalle, Anzeige zu thun.

Nächsten Sonnabend als den 29. Oct. sind in der hiesigen Buchdruckerer Consummations- und Getraidevernehmungstabelle sub O & D auf gutes Schreibepapier, das Buch zu 8 gr. zu haben.

Es sucht Jemand einen jungen ledigen Menschen, der schon bey einem Juristen in Expedition gewesent ist, und der zugleich mit Bedienung seiner Herrschaft umzugehen weiß. Das Nähere ist im Int. Comt. zu erfragen.

Im alten Amthaus alhier sind drey Stuben zuvermieten, und können sogleich bezogen werden. Das Nähere ist im gedachten Hause selbst zu erfragen.

Am Freytag vor 8 Tagen, als am 14. Oct. ist im Steinwege ein Würkerbüchlein verloren gegangen; weit dem Verlierer desselben viel daran gelegen, so wird

der

ber ehrliche Funder gebeten, solches gegen ein verhältnißmäßiges Douceur in hiesiges Intell. Comt. abzugeben.

Zu Fröbersgrün auf dem kleinen Guthe fand sich vorige Woche ein fremdes Schwein, welches vermuthlich, weil es einen Strick am Bein hatte, einem, auf der Strase entkommen ist. Doch kann sich deshalb der Eigenthümer, gegen ein billiges Futtergeld, obengedachten Orts melden.

Es hat sich ein halbwächsiges Zebes schwarzes Käthgen welches an einigen weißen Härigen an der Kehle kenntbar, mit

einem Scharlachrothen mit gelben seidenen Bändchen eingefassten Halsbande, seit einigen Tagen verlaufen. Man bittet solches, da es hier gesehen worden ist, in die Stadtschreiberey zurückzubringen. Plauen, den 25. Octbr. 1796. Steiniger.

Eine Spinnmaschine mit 42 Spinneln, noch sehr gut und brauchbar, steht liebhabern um billigen Preis zum Verkauf parat. Wo? erfährt im Int. Comt.

Auflösung des Räthsels im vorigen Blatte: Die Geldbörse.

In der Stadt, sind gebohren worden:

4 Söhnchen, und 1 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Fr. Erdmutha Sophia, Mstr. Johann Andreas Königs, Schneiders Ehefrau, geb. Haasin, 48 Jahr alt. Mitglied beyder Leichengesellschaften
- 2) Fr. Eva Elisabeth, Carl Heinrich Bachmanns, Zimmermanns Ehefrau, geb. Husterin von Adorf, 63 1/2 Jahr alt.
- 3) David Franke, Mousquetier vom löbl. Prinz Antonischen Regim. 18 Jahr alt.
- 4) Mstr. Carl Friedrich Bargas, Pachtmüllers Töchterchen.
- 5) Mstr. Friedrich Gotthilf Seidels, Leinewebers Söhnchen
- 6) Christian Gottlob Koppens, Baumwollenwaarenwürtlers Töchterchen.
- 7) Annen Marien Adlerin, uneheliches Söhnchen
- 8) Erdmuthen Sophien Wittnerin, uneheliches Söhnchen.
- 9) Johann Carolinen Gruberin, uneheliches Söhnchen.

Frentags prediget Herr Diaconus M. Meuter, von Asterberg über I. Joh. Kap. 10

Gleich Care pr. Pfund.
 Schöps - Fleisch, 1 gr. 10 pf.
 Kalb - Fleisch, 1 gr. 8 pf.
 Länd - Fleisch, 2 gr. 4 pf.
 Schwein - Fleisch, 2 gr. 8 pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 22 Octb.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Tblr.	Gr.	Pf.	Tblr.	Gr.	Pf.	Tblr.	Gr.	Pf.
Weizen	1	5	—	1	3	—	1	1	—
Korn.	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste.	—	14	—	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	10	—	—	9	—	—	—	—